

1. Englisch-Shanty-Festival Berlin

3 Stunden original englische Shanties aus der Zeit der Segelschiffahrt mit Shanty-Sängern aus Liverpool, Hull, und London – als Gast der Berliner Shanty-Chor

am 21. Februar 2004 in der Passionskirche in Berlin Kreuzberg
Marheinekeplatz 1
10961 Berlin

Gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
U Gneisenaustraße, Bus Linien 140, 341

Eintrittspreis an der Abendkasse: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro
Kartenvorbestellung per Internet (Name und Anzahl der Karten nennen) unter shantifest@aol.com oder per AOL-Voicebox (Anrufbeantworter, Name und Anzahl der Karten nennen): 040/36 031 31 889.

Shanties und Sea Songs

Shanty Jack: "Shanties stammen aus der Zeit der Segelschiffahrt. Der eigentliche Sinn dieser Lieder bestand darin, in die Arbeit an Bord einen Rhythmus, also einen Takt zu bringen. Wenn zehn Männer an einem Seil ziehen und jeder zieht zu einem anderen Zeitpunkt, dann bringt das nichts. Es ist so, als ob nur einer zieht. Aber wenn man ein Lied hat mit einem Vers und einem Kehrreim und alle ziehen beim gleichen Wort oder Satzteil, dann hat man zehn Leute, die an einem Strang ziehen. Und so wurden Shanties bei allen Routinejobs an Bord gesungen, wo es darauf ankam, einen Rhythmus in die Arbeit zu bringen - beim Drehen der Ankerwinde ebenso wie beim Pumpen.

Die ältesten überlieferten Shanties stammen aus dem 17. Jahrhundert. Die meisten kommen jedoch

aus dem 19. Jahrhundert, also aus der Zeit der großen Frachtsegler. Was danach kam, kann man eigentlich nicht mehr als Shanty bezeichnen. Denn ein Shanty ist ein Lied für die Arbeit an Bord eines Segelschiffes.

Sea Songs sind teilweise mehrere hundert Jahre alt. Auch heute werden noch welche geschrieben. Denn es passierte und passiert immer etwas auf See. Viele dieser Lieder beschreiben Ereignisse an Bord – sie befassen sich mit dem harten Leben auf dem Meer. Ein Großteil der Balladen ist im Laufe der Zeit verloren gegangen. Es gibt aber Leute, die Sea Songs systematisch gesammelt und publiziert haben."

Die Musiker:

Graeme Knights ist seit 17 Jahren in den Folkszene aktiv, nicht nur als Sänger, sondern auch als Organisator des Doncaster Festivals. Mehrere Jahre sang er Shanties und Sea Songs mit der Gruppe Landlocked. Sein Repertoire beschränkt sich jedoch nicht nur auf Shanties, mit seinem Bariton singt er ebenso gern Gospels, traditionelle Liebeslieder, Bergmannslieder, Sauflieder und Music-Hall-Songs, von denen viele zum Mitsingen einladen.

Johnny Collins begeistert seit Mitte der fünfziger Jahre das Publikum mit seiner markanten Stimme, seinem unnachahmli



<http://dSPACE.dial.pipex.com/alan.j.hardy/JohnnyCollins/index.htm>

chen Stil und seiner großartigen Fähigkeit, die Zuhörer zum Mitsingen zu bringen. Mit Folksongs hat er angefangen. Aber weil man Shanties so gut mit anderen Leuten zusammen singen kann, hat er ein Shanty nach dem anderen in sein Repertoire aufgenommen. Ja und heute ist Johnny einer der renommiertesten Shanty-Interpreten Englands. Er tritt regelmäßig bei Shanty Festivals rund um den Globus auf. Ob Australien, USA, die Niederlande, die Bretagne, Belgien, Deutschland, Polen und Frankreich: Johnny ist aus der Szene nicht wegzudenken. Viele "seiner" Shanties stammen aus der Karibik.

Johnny Collins: "Viele Shanties wurden in den 60er Jahren von dem Shanty-Sammler Roger Abrahams auf den Windward Islands entdeckt. Der Amerikaner forschte in der Karibik für seine Doktorarbeit nach Shanties. Auf Saint Vincent zum Beispiel wird noch immer in kleinen Ruderbooten Jagd auf Wale gemacht. Dabei riskieren die Fischer Kopf und Krone. In einem Lied wird der Tod eines Seemanns, eines Kameraden beklagt. Sein Grab soll mit einem silbernen Spaten gegraben werden, das Leichentuch aus Seide sein, und der Sarg soll an goldenen Ketten ins Grab hinabgelassen werden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass seine Seele in den Himmel kommt. Alle diese Elemente der rituellen Beerdigung kommen häufig in Spirituals und ebenso in den Shanties der Schwarzen vor.

Beim Shanty ruft einer in die Menge, und diese antwortet, und zwar immer mit den gleichen Worten. Dieses Muster findet sich auch bei Gospelsongs, die im Grunde genommen alle sehr repetitiv aufgebaut sind, mit einem Vorsänger und der Gemeinde, die antwortet. Und genau dieses Call-and-Response-Schema findet sich bei den Shanties."

Shanty Jack, alias Pete Hazelden, wird als Grimsby's own shantymen gehandelt. Seit 10 Jahren macht er als Sänger Shanty Festivals in ganz Europa unsicher. Jack hat 30 Jahre lang als Maschinist auf Schlepfern auf dem Humber gearbeitet. Seit 13 Jahren organisiert er das Hull Sea Fever Festival. Jack tritt nicht nur solo auf. In Berlin wird als Solist und zusammen mit Johnny Collins zu hören sein.



<http://www.alan.j.hardy.dial.pipex.com/ShantyJack/index.htm>

Stormalong John sind als Septett seit 1984 zusammen und gehören zu den Festival-Klassikern. Legendär sind die gemeinsamen Tourneen und Konzerte mit dem unlängst verstorbenen Shanty-Urgestein Stan Hugill. Mit ihren unvergleichlichen Stimmen erzählen die sieben Sänger, gelegentlich begleitet von Concertina, Geige und Gitarre, von den sozialen Bedingungen, unter denen die Seeleute des 18. und 19. Jahrhunderts gearbeitet haben. Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt der musikalischen Auseinandersetzung ist der Walfang im 19. Jahrhundert

Jack Coutts: "Wenn wir diese Lieder in England singen, dann sagen wir immer dazu, dass wir nicht der Meinung sind, dass Walfang heute eine gute Sache ist. Wir sagen, hier handelt es sich um historische Dokumente, deshalb singen wir diese Lieder. Wir sagen dazu, dass der Kampf zwischen Mensch und Wal damals viel ausgeglichener war, vor allem als die Seeleute den Walen noch in hölzernen Ruderbooten nachsetzten und ihre Harpunen von Hand warfen. Das war damals sehr gefährlich und viele Wale konnten entkommen. Als später die Harpunkanonen eingeführt wurden, wurden die Wale viel rascher dezimiert und begannen auszusterben. Diese Lieder stammen aus einer anderen Zeit. Wenn wir in Norwegen singen, wo wir öfter auftreten, dann hören wir immer wieder, was für eine gute Sache der Walfang ist. Dort hört man diese Lieder gern, weil viele damit ihren Lebensunterhalt verdienen."



<http://www.stormalongjohn.com/>

Stormalong John – Blowie Winds: In Boston und überall an der Küste werden 500 Amerikaner für die Walfangschiffe gesucht. Wer sich verpflichtet, wird nach New Bedford, dem berühmten Walfanghafen, geschickt. Dort muss sich der angehende Walfänger bei wahren Halsabschneidern mit allem Notwendigen ausrüsten. Dann kommt er in eine Pension, wo die Verpflegung schon einen Vorge-schmack auf die Kost an Bord bietet. Dort werden die tollsten Geschichten erzählt, es wird versprochen, dass bevor sechs Monate vorüber sind, mindestens 500 Pottwale gefangen werden. Und jetzt geht's zur See. Doch kaum kommt der erste kleine Wind auf, werden die neuen Walfänger seekrank. Zu essen gibt es viel zu wenig. Aber dann schreit der Ausguck, eine ganze Herde Wale! In die Boote, Männer, ihnen nach, nur nicht zu nahe, sonst landen wir alle in der Hölle.

Der Berliner Shanty-Chor ist seit Dezember 1985 eine Institution in der Hauptstadt. Heute singen und musizieren 50 Aktive. Ihr Repertoire reicht von maritimen Volksliedern über Seemannslieder bis hin zu, eben, Shanties. Seefahrtsromantik pur. Am bekanntesten ist in Berlin wohl mittlerweile das "Internationale Festival der Seemannslieder" in der UdK, das vom Shanty-Chor veranstaltet wird.



<http://www.shantychor-berlin.de/>

Rolling Home

Call all hands to man the capstan
 See the cable run down clear
 Heave away and with a will boys
 For old England we will steer
 And we'll sing in joyful chorus
 In the watches of the night
 And we'll sight the shores of England
 When the grey dawn brings the light

Rolling home, rolling home, rolling home across
 the sea
 Rolling home to dear old England
 Rolling home, dear land to thee

Up aloft amid the rigging
 Blows the loud exulting gale
 Like a bird's wide out-streached pinions
 Spreads on high each swelling sail
 And the wild waves cleft behind us
 Seem to murmur as they flow
 There are loving hearts that wait you
 In the land to which you go

Many thousand miles behind us
 Many thousand miles before
 Ancient ocean have to waft us
 To the well-remembered shore
 Cheer up Jack, bright smiles await you
 From the fairest of the fair
 And her loving eyes will greet you
 With kind welcomes everywhere